Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 183 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,92 | Halver, Donnerstag, den 7. August | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber" | 1913

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

✚ Angesichts des bevorstehenden Ablaufes unserer **Handelsverträge** mehren sich im Reichsamt des Innern und im preußischen Handelsministerium die Eingänge mit den Änderungsvorschlägen der verschiedensten Interessentengruppen. Wenn auch von einem Beginn direkter Vorarbeiten für die neuen Verträge noch nicht gesprochen werden kann, so werden doch alle solche Anträge auf Grund der dauernd angestellten Erhebungen und Statistiken sorgfältig geprüft, um gegebenenfalls später Berücksichtigung zu finden. Ehe die Regierung mit ihren Entschließungen an die Öffentlichkeit tritt, wird sie, wie bei der Vorbereitung der früheren Handelsverträge, vorerst noch mit den wirtschaftlichen Körperschaften, wie den Handels- und Landwirtschaftskammern usw., eingehende Beratungen pflegen.

✚ **Nach dem Ableben des Zentrumsabgeordneten Dr. Lender ist Alterspräsident des Reichstags nunmehr der polnische Reichstagsabgeordnete Fürst Radziwill, der im 79. Lebensjahre steht.** Der nächstälteste Abgeordnete ist ebenfalls ein polnischer Abgeordneter, v. Czarlinski. Dann folgt als Drittältester August Bebel.

✚ **Mit neuen Lockmitteln für die Fremdenlegion** tritt ein höherer französischer Offizier an die Öffentlichkeit. Er verlangt die Schaffung eines Kavallerie-Regiments für die Fremdenlegion und behauptet, die Legion sei zwar die beste Kolonialtruppe Frankreichs, es fehle ihr jedoch an den nötigen Aufklärungsabteilungen. Bei seinem Vorschlage rechnet der Offizier vor allem auf ehemalige deutsche Kavalleristen, denn er schreibt: „Wenn ich mich an der Ostgrenze mit deutschen Deserteuren unterhielt, habe ich zahlreiche Leute getroffen, die bedauerten, nicht in die Legion eintreten zu können, weil sie Ulanen oder Husaren waren, deshalb keinen Tornister tragen könnten und die gern wieder Kavallerist werden würden. Dadurch gehen Frankreich zahlreiche Soldaten verloren, die sich gern anwerben ließen, aber auf deren Dienste wir verzichten müssen, weil wir keine berittenen Truppen bei der Fremdenlegion haben." Man darf wohl hoffen, daß sich nach den letzten traurigen Vorfällen in der Legion so leicht keine jungen Deutschen mehr für diese französische „Kerntruppe" anwerben lassen.

Holland.

✕ **Die Kabinettsbildung ist bis jetzt immer noch nicht** gelungen, da die Sozialdemokraten es zunächst abgelehnt hatten, in das Ministerium einzutreten. Nach dem Beschluß des Parteivorstandes werden die Sozialdemokraten nun aber Ende dieser Woche einen neuen außerordentlichen Kongreß in Zwolle abhalten, um über die Lösung der Ministerkrisis zu beraten. In einer von Dr. Troelstra verfaßten Resolution wird beantragt werden, daß der Parteitag, falls die Bemühungen Dr. Cort van der Lindens nicht zur Bildung eines Ministeriums führen, das die Wahlrechtsfrage lösen und Altersrenten einführen will, damit einverstanden ist, daß drei Sozialdemokraten in das Ministerium eintreten.

Nordamerika.

✕ **Das Verhältnis zu Mexiko** ist immer noch nicht geklärt. Der bisherige amerikanische Botschafter in Mexiko, Wilson, hat seinen Abschied eingereicht. Staatssekretär Bryan erklärte bei Bekanntgabe des Rücktritts des Botschafters Wilson, die Haltung, welche der Botschafter in den früheren Stadien der mexikanischen Revolution einzunehmen sich für verpflichtet gehalten habe, mache es schwierig für ihn, die Ansichten der jetzigen amerikanischen Regierung zu vertreten. Bryan kündigte ferner an, daß der frühere Gouverneur von Minnesota John Lind als persönlicher Vertreter des Präsidenten nach Mexiko entsandt werde, um als Berater der dortigen amerikanischen Botschaft zu wirken. Lind werde in nicht offizieller Eigenschaft und ohne Beglaubigungsschreiben dorthin gehen. Dies gilt in amtlichen Kreisen als formelle Weigerung, Huerta anzuerkennen.

China.

✕ **Der Sieg Yuan-Schikais** über die rebellischen Südstaaten ist ein vollkommener. So haben sich jetzt alle Truppenführer Koulons für Yuan-Schikai erklärt. Der Generalgouverneur ist nach kurzem Kampf geflohen. Die Bevölkerung hat Freudenfeuer angezündet. Wie weiter aus Hongkong telegraphiert wird, feuerten die am Eingang von Samshui stationierten kantonesischen Soldaten von beiden Ufern des Flusses aus auf den chinesischen Passagierdampfer „Wokwai" und fügten ihm bedeutenden Schaden zu. Drei Passagiere wurden getötet und fünf Passagiere sowie fünf Matrosen verwundet. Auch ein Flußdampfer wurde beschossen und drei Mann seiner chinesischen Besatzung verwundet. Wie berichtet wird, wurde das Feuer eröffnet, weil man die Dampfer irrtümlich für Fahrzeuge hielt, auf denen sich Truppen des Generals Lungchaikwong befinden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 5. Aug. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner heutigen Ausgabe das **Wehrgesetz für die Schutzgebiete.**

Paris, 5. Aug. Die Generalratswahlen haben folgendes Ergebnis gehabt: 189 Konservative und Liberale 136 Progressisten, 960 Mitglieder der republikanischen Linken, Radikale und sozialistisch Radikale und 43 vereinigte Sozialisten. 44 Stichwahlen sind erforderlich. Die Linke gewinnt etwa 50 Sitze.

Mailand, 5. Aug. Der Generalstreik verläuft sehr ruhig Etwa 30 Straßenbahnwagen halten den Verkehr mit dem Bahnhof aufrecht. Auch die Gasarbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Ein Zwischenfall ist nicht eingetreten. Die Obst- und Gemüseverkäufer sind gleichfalls in den Ausstand getreten, weil sie mit der Gemeindeverwaltung in Streitigkeiten geraten sind.

Barcelona, 5. Aug. Nach amtlichen Angaben betrug die Zahl der **Ausständigen** in Barcelona 23 263, in den übrigen Orten 21 074. Es herrschte vollständige Ruhe.

Hof- und Personalnachrichten.

* **Prinz Friedrich Sigismund von Preußen** siedelt Freitag von Danzig nach Potsdam über, um seine völlige Genesung abzuwarten.

* **Die verwitwete Prinzessin Auguste von Sachsen-Altenburg, geborene Prinzessin von Sachsen-Meiningen und Mutter des regierenden Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg, vollendet das 70. Lebensjahr.**

Die Presse über den Krupp-Prozeß.

Der erste sogenannte **Krupp-Prozeß ist nun zu Ende;** ein zweiter wird ihm jedoch folgen, denn mit Ausnahme des Angeklagten Dröse, der das Urteil annahm, erklärten sämtliche Angeklagten ihren Verteidigern die Absicht, gegen das Urteil des Kriegsgerichts die Berufung an das Oberkriegsgericht einzulegen. Interessant ist nun die Stellungnahme der führenden deutschen Blätter zu dem Prozeß und dem Urteil. Wir bringen daher nachstehend eine Reihe derartiger Preßäußerungen.

Kreuzzeitung (konservativ):

Aber wo ist jetzt nach der gerichtlichen Klarstellung das Liebknechtsche Panama? Wo ist die Korruption? Gewiß sind die Verfehlungen und Vergehen der Schuldigen nicht leicht zu nehmen, und mit vollem Recht ist gegen sie mit schonungsloser Entschiedenheit verfahren worden; aber von einer Korruption zu sprechen, ein deutsches Panama vor aller Augen an die Wand zu malen, dazu war Liebknecht auf keinen Fall berechtigt. Ist es denn nicht auch gerade das Bestreben der Sozialdemokratie, deutsche Beamte zum Bruche ihrer Dienst- und Eidespflicht zu verleiten? Legt nicht gerade sie es darauf an, durch Vertrauensbruch in den Besitz geheim zu haltender Aktenstücke zu kommen?

Die Post (freikonservativ):

Es kann also weder in bezug auf Krupp noch auf unser Heer von einem Panama gesprochen werden. Vor allem ist hier in keiner Weise ein verderbtes System aufgedeckt worden, sondern es hat sich lediglich um die Verfehlungen einiger weniger untergeordneter Personen gehandelt, die gegen Willen und Auftrag ihrer Vorgesetzten handelten. Die perfide Verdächtigung, als ob ein deutsches Panama vorhanden oder vorhanden gewesen sei, kann nur von solchen Feinden der Wahrheit erhoben werden, die ein Interesse daran haben, die Güter der Nation verächtlich zu machen, und denen jedes Mittel recht ist, das deutsche Heer in falschem Lichte erscheinen zu lassen. Die Sozialdemokratie im allgemeinen und Herr Liebknecht als einer ihrer bewährtesten Schreier haben dieses Interesse.

Tägliche Rundschau (national):

Man kann kaum dem Eindruck wehren, daß bei der Wichtigkeit der Sache, die hier ein schärfstes Ausmerzen böser Anfänge gebot, die Strafen teilweise sogar sehr milde scheinen, so gerne man die Nachsicht für das Menschliche in den Verfehlungen der Angeklagten mag mitsprechen lassen. Immerhin, das Urteil wird auch so ein weithin sichtbares Merk- und Mahnzeichen sein. Und dafür mag man jetzt sogar dem Genossen Liebknecht danken, der hier so ganz die Rolle spielte des Genossen, „der reizt und wirkt und muß als Teufel schaffen." Er wollte ein Panama, aber es wurde eine Reinigungsmensur.

Leipziger Neueste Nachrichten (national):

Wenn dieser Prozeß ein erfreuliches Ergebnis gehabt hat, so ist es das, daß einmal vor aller Öffentlichkeit festgestellt worden ist, daß bei der Vergebung von Kriegsmateriallieferungen bei uns mit der größten Unparteilichkeit vorgegangen wird, und daß keiner Firma eine Vorzugsstellung eingeräumt wird. Und ferner ist hier nachgewiesen, daß unsere Heeresverwaltung auch bei Kleinigkeiten in jeder Beziehung auf eine peinliche Pflichterfüllung sieht und daß sie nicht einwandfreie Elemente unnachsichtlich ausmerzt. Und so lange das geschieht, so lange dieses Gefühl absoluter Korrektheit in unserer Armee lebendig ist, braucht uns das Gerede von einem „Panama" nicht zu schrecken. Das hat auch der Verlauf dieses Prozesses gelehrt.

National-Zeitung (nationalliberal):

Was aber bei andern als ein geringfügiges Vergehen gilt, bei der Firma Krupp ist es eine Schuld. Kein Kapital-

---

Britta.

Roman von B. von Winterfeld.

14] (Nachdruck verboten.)

In dem kostbaren, eichengetäfelten Frühstückszimmer auf Schloß Dornburg saß der Hausherr beim Morgenkaffee. Durch die großen Spiegelscheiben fiel der Blick über wunderbare Teppichbeete und kurzgeschnittenen grünen Rasen auf die uralten Baumgruppen des Parks, und weiter auf die Silberfläche eines großen, waldumsäumten Sees. Lautlos brachte der Diener die Postsachen. Ebenso lautlos räumte er dann das Frühstücksgeschirr ab. Wie still, wie unheimlich still war es auf Dornburg! Nachlässig blätterte der Hausherr in den Postsachen. Nur Zeitungen und Geschäftsbriefe! Wenn er doch einmal von jemand einen wirklichen Freundschafts- oder Liebesbrief erwarten könnte! Aber die meisten Leute wollten ja nur sein Geld, und wenn er ihnen welches gegeben hatte, kümmerten sie sich nicht weiter um ihn. Sein Leben war doch gar zu einsam. Nähere Verwandte besaß er gar nicht, und er war so lange im Auslande gewesen, da waren auch Freundschaftsbeziehungen aus ferner Jugendzeit sehr gelockert oder hatten ganz aufgehört. Immer wieder dachte er an Britta, diese reine, unberührte Mädchenblume. Da war noch Seele und Herz! Und welche Anmut der Erscheinung!

Viele Mütter und Töchter hätten sich glücklich gepriesen bei seiner, des reichen Dorns Werbung. Und sie, dies arme, vermögenslose Mädchen wies ihn ab! Aber um so höher stand sie in seinen Augen. Um so begehrenswerter erschien sie ihm. Das gewisse, große, äußere Glück, Reichtum und Stellung schlug sie aus um einer ganz ungewissen, auf nichts basierten, idealen Hoffnung Willen. Unbegreiflich erschien ihm dieser Doktor Steinberg, der acht Jahre Hausfreund bei Kröbens sein konnte, ohne Britta seine Liebe zu gestehen! Der Mann liebte sie eben nicht, sonst hätte er das nicht fertig gebracht, das stand bei Dorn ganz fest.

Arme, süße Britta, daß sie an diesem kaltherzigen Menschen noch irgendwelche Zukunftshoffnungen knüpfen konnte!

So wurde es Herbst. Mit einem Eifer, wie man ihn bisher bei ihm nicht kannte, widmete sich Dorn der Bewirtschaftung seiner Güter. Ihn verlangte nach angestrengter Arbeit und Tätigkeit, weil er es nicht ertrug, untätig seinen Gedanken an Britta nachzuhängen.

„Gnädiger Herr, der Förster Braun kann sich noch immer gar nicht erholen," berichtete eines Morgens der Oberinspektor. „Seit er damals auf der Jagd den Anschuß erhielt, ist nun schon ein halbes Jahr vergangen, und im Krankenhaus wußte der Kreisphysikus auch keinen Rat mehr; da hat er ihn wieder nach Hause geschickt und sagt, die Schrotkörner müssen sich verkapseln. Aber wenn die im Kniegelenk sich verkapseln sollen, wird er wohl immer ein steifes Bein behalten. Schade um ihn, er ist ein ordentlicher Mann und hat Frau und Kinder!"

Gedankenvoll blieb Dorn nach dieser Mitteilung an seinem Arbeitstisch.

Ja, es war ein Unglück gewesen, als damals bei der Jagd einer der Schützen, ein ungeübter Herr aus der Stadt, den treuen Förster getroffen hatte, anstatt des Wildes.

Am Nachmittag besuchte der Gutsherr den Kranken. Elend und blaß saß der im Lehnstuhl. Die ungewohnte Krankenstubenluft und das viele vergebliche Kurieren, hatte ihn sehr mitgenommen, der sonst gewohnt war, von früh bis spät in der frischen Waldluft auf den Füßen zu sein. Mißmut und Niedergedrücktheit herrschte in der kleinen Familie, als Dorn eintrat.

Seine freundlichen Fragen, sein Versprechen, einen anderen Arzt zu Rate zu ziehen, weckten neue Hoffnung in den schon verzagenden Gemütern, und als er mit ermutigenden, zuversichtlichen Worten den Leuten zum Abschied die Hände schüttelte und dann durch den Park schritt, folgten ihm dankbare Blicke.

„Unser Herr meint es doch gut," sagte die Frau. „Ja, er kümmert sich mehr jetzt um die Wirtschaft und auch um uns Leute, als es sein seliger Herr Onkel tat."

Was nur die Menschen früher immer geredet haben, der junge, gnädige Herr sei immer so wild und unruhig gewesen, und so viel leichtsinnige Streiche hätte er gemacht da weit hinten in Amerika oder Asien, wo er so lange Jahre gewesen ist! Na, jetzt ist er aber doch ein feiner und ein guter Herr geworden, das muß man ihm lassen. Allzu jung ist er nun ja auch nicht mehr, könnt' wohl an's Heiraten denken. Aber er mag wohl zu wählerisch sein!"

Bedächtig kamen die Worte von den Lippen der blassen Frau, während sie emsig dabei strickte und hin und wieder einen Blick durch das niedrige Fenster auf die Straße warf, wo ihre drei Kinder spielten.

Abends schrieb Dorn einen längeren Brief an den berühmten Professor B. in München und berichtete ihm eingehend über den Unfall seines Försters und die bisher vergeblichen Heilungsversuche. Er schloß den Bericht mit der Anfrage, ob der Professor sich von der Behandlung in seiner Klinik Heilung verspräche.

Nach mehreren Tagen traf die Antwort ein. Jedoch lautete der Poststempel auf einen ferneren Gebirgsort, wohin sich Professor B. zu einem Erholungsurlaub begeben. Er schrieb:

„Gewiß ist eine Heilung möglich, soweit ich aus der Ferne den Fall beurteilen kann. Die Schrotkörner müssen freilich auf operativem Wege aus dem Kniegelenk entfernt werden. Dann dürfte das Bein völlig gebrauchsfähig werden, sofern der Mann sonst gesunde Säfte hat. Einige Zeit wird der Aufenthalt in der Klinik immer dauern. Ich selber bin für mehrere Wochen verreist, doch konnte ich vertrauensvoll die Leitung meiner Klinik während der Zeit in die Hände meines ersten Assistenten, Herrn Doktor Steinberg, legen, dem ich getrost auch schwere Operationen überlassen konnte. Ich kann nur dringend raten, Patienten bald zu schicken usw."

Es war Abend, der Wind rüttelte an Fenstern und Türen und heulte in den weiten Gängen und den engen Wendeltreppen um Türme und Zinnen des alten Schlosses. Am Kamin saß Dorn, den Brief in der Hand.

Doktor Steinberg! Also dieser Doktor, den er sich als unreifen, blutjungen Menschen vorgestellt, der war eine Vertrauensperson für den berühmten Professor, der war schon ein erfahrener, gewiegter Chirurg! Da mußte ihm doch eine baldige, auskömmliche Praxis sicher sein! Wie war es da nur möglich, daß er sich Britta nie erklärt hatte, während er offenbar die Zuneigung des jungen Mädchens besaß!

Fast zog es wie Freude durch sein Herz, daß es so war. Der Mann hatte sicher nur Sinn für seine Patienten und hatte gar keine Zeit, an Heirat zu denken.

* * *

Nach zwei Tagen kam der Förster in die Klinik nach München. Er und seine Frau waren dem Gutsherrn dankbar, daß er ihm diese neue Genesungsmöglichkeit erschloß und weder die weite Reise, noch die kostspielige Zeit in der Klinik scheute.

Dorn hatte sich von Zeit zu Zeit Nachricht erbeten, und schon nach acht Tagen traf ein Brief des Doktor Steinberg an ihn ein, mit der Mitteilung, daß der Verlauf der Operation über Erwarten gut sei. Die Schrotkörner seien, wie die Röntgenuntersuchung ergeben, alle entfernt, und die Heilung würde nun stetig fortschreiten.

(Fortsetzung folgt.)

verbrechen, aber eine Schuld, die um so schwerer wiegt, weil eben Krupp eine Art Ausnahmestellung einnahm. Es war eine Ausnahmestellung, die auf der Grundlage des Vertrauens ruhte und mit diesem Vertrauen ist Mißbrauch getrieben worden. Hier liegt der Kern der ganzen Angelegenheit.

Vossische Zeitung (fortschrittlich):

Das entscheidende Wort in dem Drama, von dem die breite Öffentlichkeit zuerst aus den Reichstagsverhandlungen vom 18. April erfahren hat, wird aber der bürgerliche Strafrichter sprechen, vor dem sich der heutige Zeuge Brandt im Oktober als Angeklagter zu verantworten haben wird. Erst dann wird sich in vollem Umfang die Bedeutung des „Krupp-Prozesses" für unsere Militärverwaltung und für unser Beamtentum, vor allem aber auch für Krupp selbst ermessen lassen. Denn die Angeklagten vor dem Kriegsgericht waren nur Werkzeuge in der Hand des Vertrauensmannes der Firma Krupp, deren glanzvoller Name ihm als Wünschelrute unterirdische Quellen selbst dort erschloß, wo Granit jedem Bohrversuch Widerstand entgegenzusetzen schien.

Berliner Tageblatt (fortschrittlich):

So ist es zweifellos der große Name Krupp gewesen, der dieser Sache erst ein sensationelles Gepräge verliehen hat. Wer aber soweit gehen wollte, kurz und gut zu behaupten, es sei eigentlich die Firma Krupp gewesen, die auf der Anklagebank gesessen habe, der würde doch auch den Kern der Sache verfehlen. Die Firma Krupp hatte eine Monopolstellung, die sie ursprünglich ganz gewiß der Tüchtigkeit ihrer Leiter und der Güte ihrer Erzeugnisse verdankte. Im Laufe der neunziger Jahre war ihr in der Firma Ehrhardt eine Konkurrenz herangewachsen, die ihr zu Anfang des neuen Jahrhunderts schon recht fühlbar zu werden begann. Gegen Gefahren jeder Art kann man sich nur wappnen, wenn man sie kennt. Der Konkurrenz in die Karten zu gucken, ist nicht verboten — solange man sich dabei nicht ertappen läßt.

Berliner Morgenpost (demokratisch):

Tilian, Schmidt, Hoge und die andern sind bestraft. Verurteilt ist die Firma Krupp. Dies Ergebnis steht schon fest nach dem ersten Akte, der Lehrter Straße, Ecke — ein Treppenwitz der Weltgeschichte — Kruppstraße gespielt hat. Möge der nächste Akt, der weiter westwärts im Stadtteil Moabit, irgendwo an der Turm- oder Rathenower Straße in Szene gehen wird, ausfallen wie er will, mag er programmäßig verlaufen oder Überraschungen bringen: an der Verurteilung der Weltfirma Krupp ist nichts zu ändern, wie hoch oder niedrig auch immer die Strafe Brandts ausfallen wird.

Vorwärts (sozialdemokratisch):

So sehr wir aber den Angeklagten ihre milde Strafe gönnen und ihnen eine noch mildere Strafe gegönnt hätten, so energisch werden wir uns doch gegen den Versuch wenden, aus dem relativ niedrigen Strafmaß eine Geringfügigkeit der vorgekommenen Skandalosa ableiten zu wollen. An solchen Versuchen wird es aber sicherlich nicht fehlen . . . Die Hauptarbeit wird noch zu tun sein. Von der Moabiter Strafkammer und der parlamentarischen Untersuchungskommission!

Wie ein roter Faden zieht sich durch alle diese Pressestimmen das von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht in die Debatte geworfene Wort „Panama" hindurch. Die bürgerlichen Organe aller Schattierungen weisen diesen Vorwurf gegen unsere Heeresverwaltung mit Entschiedenheit zurück; einzig allein der „Vorwärts" ist anderer Ansicht.

Vor dem Friedensschluß.

Die Entscheidung steht in Bukarest unmittelbar bevor, da Rumänien keinerlei Verschleppungsversuche, von wem es auch sei, duldet. Das Bukarester Abkommen wird die Basis für die endgültige Grenzregulierung auf dem Balkan bilden. Allerdings müssen die dort festgelegten neuen Grenzen der einzelnen Staaten auch den Großmächten bekanntgegeben und von diesen genehmigt werden. Es ist aber anzunehmen, daß die Mächte in der Hauptsache den Bukarester Beschlüssen beitreten werden.

Rumänien macht ein Ende!

Die rumänische Regierung hat während der ganzen Friedensverhandlungen die Zügel straff in der Hand gehalten, um einen baldigen Frieden zu erzwingen. Ein wohltuender Gegensatz zu der Londoner Konferenz, die zu keinem Ende kommen wollte. Jetzt wendet Rumänien, wie nachfolgendes Telegramm meldet, ein weiteres Druckmittel an.

London, 6. Aug. **Wie das Reutersche Bureau erfährt, verlangt die rumänische Regierung, daß innerhalb 24 Stunden ein Abkommen zwischen den Kriegführenden zum Abschluß kommt, da der Waffenstillstand nicht über Freitag hinaus verlängert werden soll.**

Rumänien wird, wie weiter gedrahtet wird, darauf dringen, daß Griechenland seine Ansprüche auf Kawala und einen Teil des Hinterlandes aufgibt und daß Serbien auf Radowischta, Strumitza und Kotschana verzichtet. Rumänien ist dabei der Ansicht, daß jene Ansprüche Bulgarien in einer für Rumänien nicht erträglichen Weise schwächen würden. Wenn Serbien und Griechenland nicht zustimmen, wird Rumänien selbst ein für alle Teile annehmbares Protokoll vorlegen und dessen unverzügliche Annahme von den Kriegführenden verlangen.

Die Blut- und Geldopfer des Krieges.

Einer der bedeutendsten italienischen Kriegskorrespondenten, der alle größeren Schlachtfelder auf dem Balkan besucht hat, veranstaltet eine Schätzung der Opfer des ersten Balkankrieges und kommt dabei zu folgendem Ergebnis: Bulgarien: 350 000 Mann mobilisiert, 80 000 Tote, 1200 Millionen Mark Kosten. Serbien: 250 000 Mann mobilisiert, 30 000 Tote, 620 Millionen Mark Kosten. Griechenland: 150 000 Mann mobilisiert, 10 000 Tote, 280 Millionen Mark Kosten. Montenegro: 30 000 Mann mobilisiert, 8000 Tote, 16 Millionen Mark Kosten. Türkei: 450 000 Mann mobilisiert, 100 000 Tote, 1600 Millionen Mark Kosten. Für den zweiten Feldzug sind nach derselben Quelle die Ziffern schätzungsweise folgende: Bulgarien: 60 000 Tote, 720 Millionen Mark Kosten. Serbien: 40 000 Tote, 400 Millionen Mark Kosten. Wenn man hierzu die Ermordeten, die Opfer der Cholera und andere Epidemien hinzunehme, so dürfen die Menschenverluste mindestens 400 000 betragen, während die finanziellen Kosten insgesamt auf 5 200 000 000 Mark zu schätzen seien. Gegenüber diesen geradezu ungeheuren Ziffern sind die Verluste in dem gewiß gewaltigen und blutigen Ringen 1870 zwischen Deutschland und Frankreich beinahe klein zu nennen. Damals betrugen unsere Verluste an Toten 2058 Offiziere, 47 320 Unteroffiziere und Gemeine, die der Franzosen 2900 Offiziere und 136 000 Unteroffiziere und Gemeine; zusammen 188 278 Personen.

Meuterei der türkischen Kriegsgefangenen.

Das Einrücken der türkischen Truppen in bulgarisches Gebiet hat unter den etwa 100 000 gefangenen Türken in Bulgarien große Erregung hervorgerufen. Eine Gruppe türkischer Kriegsgefangener, die unter Eskorte aus den vom Einfall der Türken bedrohten Orten nach Starazagora gebracht wurde, versuchte in der Nähe dieser Stadt zu entweichen, in der Hoffnung, die türkischen Truppen, die sie in der Nähe wähnten, zu erreichen. Als die in Starazagora internierten türkischen Kriegsgefangenen das Gewehrfeuer vernahmen, glaubten sie, daß türkische Kavallerie herankomme und eilten in das Waffendepot, um sich mit Waffen zu versehen. Es kam zu einem blutigen Zusammenstoß. Andererseits ist hervorzuheben, daß die türkischen Kriegsgefangenen die politischen Leidenschaften, welche die Parteien in der Türkei trennen, nach Bulgarien mitbrachten, und daß sich unter ihnen zwei feindliche Lager bildeten. Aus allen diesen Gründen mußte die bulgarische Regierung die türkischen Kriegsgefangenen konsignieren und unter Bewachung setzen. Eine ziemliche Anzahl der türkischen Kriegsgefangenen wurde von den in Nordbulgarien eingedrungenen rumänischen Truppen in Freiheit gesetzt.

*

Verschiedene Meldungen.

Wien, 6. Aug. In den hiesigen diplomatischen Kreisen wird neuerdings behauptet, daß der Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe zum Fürsten von Albanien ausersehen sei und daß dessen Wahl bereits in kürzester Zeit erfolgen werde.

London, 6. Aug. Über die Haltung, die die Türkei gegenüber den Friedensbedingungen vermutlich einnehmen wird, verlautet in diplomatischen Kreisen, daß die Pforte wissen ließ, sie würde nicht darauf bestehen, Adrianopel trotz des Widerstandes der Großmächte zu behalten.

Paris, 6. Aug. Der bekannte französische Schriftsteller Pierre Loti ist in Konstantinopel eingetroffen, um der Regierung seine guten Dienste für vertrauliche Missionen anzubieten.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 7. August 1913

1833 Afrikareisender Freiherr v. d. Decken geb. — 1845 Komponist Thomas Koschat geb. — 1897 Kunsthistoriker Jakob Burchhardt in Basel gest. — 1908 Architekt Joseph Olbrich in Darmstadt gest.

□ **Freihalten.** Wir hatten jetzt Gelegenheit genug, über das Freihalten nachzudenken. Zu ihrem Glück hat im „Krupp-Prozeß" das Gericht weniger hart über die Freigehaltenen gedacht, als die Anklagebehörde, sonst wäre der Strick wohl noch fester um den Hals der Bestechlichen gezogen worden. „Wilhelm, laß man, ich werde zahlen!" So und so ähnlich — wer von uns hat das nicht gesagt, wer nicht gehört. Zwei Freunde sitzen ein paar Stunden beim Glase Bier. Sie sind aufgeräumt, weil sie das Ärgernis des Alltags fortgeschafft haben. Das Gespräch gleitet hin und her. Erinnerungen springen auf. Zukunftspläne schießen empor; und man verhandelt so ernst und so feierlich, als wüßte man nicht vom vorigen Mal, daß das Gespräch eigentlich nur Selbstzweck ist. Dann steht man auf. Und einer zahlt. Ganz ohne Feierlichkeit, ganz ohne besondere Gemütsbewegung, mechanisch, ohne sich das Geringste dabei zu denken. Heut macht's der eine so, bei nächster Gelegenheit der andere. Und keinem fällt es ein, etwa auszurechnen, wer schließlich mehr bezahlt hat. Man hält einander frei. Der Geber wie der Empfänger müssen „gedankenlos" sein. Wie sich einer aber „was dabei denkt", bekommt die Freihalterei ein anderes Gesicht. Der Gebende will dann der Empfangende sein. Der Empfänger soll der Gebende werden. Das Freihalten ist entweiht; denn man benutzt die Formensprache einer huschenden Harmlosigkeit, um den Inhalt einer Zielstrebigkeit darin zu verbergen.

—* **Den größten Waldbestand des Sauerlandes hat der Kreis Iserlohn.** Wie groß der Waldbestand der einzelnen Kreise des Sauerlandes ist, geht aus den Summen der gegen Waldbrand bei der Provinzial-Feuer-Sozietät versicherten Beträgen hervor. Die höchste Versicherung mit 2176860 Mk. weist der Kreis Iserlohn auf; dann folgen Altena mit 1314000 Mk., Siegen mit 1095920 Mk., Arnsberg mit 970210 Mk., Olpe mit 725930 Mk., Meschede mit 526870 Mk. und Brilon mit 122070 Mk.

—* **Behufs Förderung der wirtschaftlichen und sozialen Interessen der landwirtschaftlichen Arbeitnehmer hält es der Vorstand der westfälischen Landwirtschaftskammer für angezeigt, daß die bestehenden landwirtschaftlichen, sozialen und nationalen Organisationen erneut auf eine systematische, energische Heranziehung der landarbeitenden Bevölkerung ihr Augenmerk richten; an die betreffenden Vereinigungen soll in diesem Sinne seitens der Landwirtschaftskammer in einem Rundschreiben herangetreten werden.**

—* **Ausbildung von Wiesenwärtern.** Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen veranstaltet an der Wiesenbauschule in Siegen vom 1. September d. J. ab einen sechswöchigen Kursus zur Ausbildung von Wiesenwärtern. Im Frühjahr 1914 findet alsdann ein sechstägiger Wiederholungskursus statt. Diesem schließt sich die Entlassungsprüfung an. Für Wiesengenossenschaften, Gemeinden und einzelne Besitzer bietet sich hierdurch günstige Gelegenheit, geeignete Personen in der Wiesenpflege bei geringen Unkosten ausbilden zu lassen. Ein Lehrgeld wird nicht erhoben; die Teilnehmer können sich ihren Unterhalt in der Hauptsache durch ihre Arbeit bei der praktischen Unterweisung selbst verdienen. Anmeldungen sind baldigst an die Landwirtschaftskammer zu Münster i. W. oder an den Kgl. Wiesenbaumeister Herrn Heinemann in Siegen zu richten, der auch zu jeder weiteren Auskunft bereit ist.

—* **Der Verkauf von Fahrkarten in Gasthöfen wird vom preußischen Eisenbahnminister gefördert.** Er hat in einem Erlaß ausgeführt: Die Königliche Eisenbahndirektion in Berlin wird demnächst ein Muster für Verträge mit Gasthofsbesitzern über den Verkauf von Fahrkarten und die Abfertigung von Gepäck in den Gasthöfen versenden. Dieses Muster soll kein starres Schema sein, sondern nur die Richtlinien angeben, die bei dem Abschluß derartiger Verträge einzuhalten sind. Der Minister sagt: Für das reisende Publikum, insbesondere das ausländische, ist es von hohem Werte, wenn solche Einrichtungen in den Gasthöfen tunlichst häufig getroffen werden. Die Eisenbahndirektionen wollen deshalb bemüht sein, in geeigneten Gasthöfen solche Einrichtungen zu treffen.

* **Halver,** 7. August. Die Steuern für das 2. Vierteljahr sind bis zum 16. d. Mts. fällig. Unmittelbar nach diesem Termine beginnt das Mahn- und Beitreibungsverfahren, dessen Kosten den Säumigen zur Last fallen. Zur Vermeidung des starken Andranges an der Steuerkasse in den letzten Tagen vor dem äußersten Zahlungstermin empfiehlt es sich, die Zahlungen möglichst frühzeitig zu bewirken.

Lüdenscheid, 6. Aug. Die Elektrisierung der Kreis Altenaer Schmalspurbahn steht schon seit einer Reihe von Jahren auf dem Zukunftsprogramm der Direktion. Die K. A. S. arbeitet, nachdem die Aktiengesellschaft eine Reihe sehr magerer Jahre zu verzeichnen hatte, jetzt in ruhiger stetiger Entwicklung so rentabel, daß für beide Arten von Aktien 4,5 Proz. Dividende verteilt werden konnten. Da tritt, wie der „Lüdensch. Generalanz." schreibt, der Wunsch, die Elektrisierung vorzunehmen, jetzt wieder in den Vordergrund. Nicht nur die Stadt Lüdenscheid, sondern auch die Landgemeinde und die Stadt Altena sind an dem Unternehmen finanziell beteiligt, und die Stadt Lüdenscheid besitzt noch das besondere Interesse, daß ihre Straßen möglichst bald Schienenwege erhalten. Der erste Schritt zur Verwirklichung des segensreichen Gedankens ist soeben geschehen. Lüdenscheid hat den Vorschlag gemacht, Feststellungen darüber vornehmen zu lassen, inwieweit die Betriebs-, Material- und Rentabilitätsverhältnisse die Elektrisierung vorerst der Strecke Altena-Lüdenscheid als wünschenswert und ausführbar erscheinen lassen. Für diese Feststellungen ist als hervorragender Fachmann der Zivilingenieur Gaedecke in Hagen in Aussicht genommen; die Kosten würden sich hierfür auf 2000 Mk. belaufen, von denen 500 Mk. von der Stadtverordnetenversammlung in Altena übernommen wurden; die Stadt Lüdenscheid will, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten, 1000 Mk. tragen, den Rest die Landgemeinde. Die Beschlußfassung der beiden Letztgenannten steht noch aus, ist aber wohl sicher.

Lüdenscheid, 6. Aug. Zur Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig ist für Samstag, den 18. Oktober abends, und für Sonntag, den 19. Oktober, die Veranstaltung einer allgemeinen Feier angeregt worden. Da der Lüdenscheider Lehrerverein am Samstag einen Volksunterhaltungsabend beabsichtigt, der jedermann zugänglich sein wird, müssen die Veranstaltungen an diesem Abend naturgemäß beschränkt werden. Für Sonntag morgen ist ein Feldgottesdienst, für den Nachmittag sind volkstümliche Vorführungen vorgeschlagen. Die Vereine der Stadt sollen in nächster Zeit gebeten werden, zu dem Plane Stellung zu nehmen und sich mit Vorführungen und Darbietungen zu beteiligen.

Dortmund, 6. August. Vor kurzem hat hier die Ehefrau des Arbeiters Wortmann ein durchgehendes Fuhrwerk aufgehalten und so zwei Kinder vor dem Ueberfahren gerettet. Die Frau ist damals schwer verletzt worden und auch heute noch nicht wiederhergestellt. Gestern abend wurde in der Stadtverordnetensitzung der wackeren Frau gedacht und mitgeteilt, daß der Magistrat der Frau Zuwendungen gemacht habe. Ebenso habe er sich für die Frau bei der Carnegiestiftung für Lebensretter verwandt. Die Stadtverordneten sprachen der Frau Dank und Anerkennung für ihre mutige Tat aus.

Recklinghausen, 6. Aug. In der Streitsache des durch die Eisenbahndirektion Essen vertretenen Fiskus wider den Magistrat zu Recklinghausen handelte es sich um die Frage, ob die Dienstwohnung des Leiters der Hauptwerkstätte grundsteuerpflichtig sei. Nach § 24 des Kommunalabgabengesetzes sind die im Eigentum des Staates stehenden Gebäude, soweit sie zu einem öffentlichen Dienst unmittelbar bestimmt sind, von der Gemeindegrundsteuer befreit. Der Bezirksausschuß nahm die Steuerpflicht der Dienstwohnung an. Diese Entscheidung hat der 8. Senat des Oberverwaltungsgerichts bestätigt. Gründe sind nicht verkündet worden. Der Senat steht aber allgemein auf dem Standpunkt, daß eine in einem staatlichen Gebäude befindliche Dienstwohnung nur dann als unmittelbar für einen öffentlichen Dienst bestimmt zu gelten hat, wenn die ordnungsmäßige Erfüllung der amtlichen Aufgaben die dauernde Anwesenheit des Beamten auf dem Dienstgrundstück erfordert und wenn ihm aus diesem Grunde die Dienstwohnung überwiesen ist.

Küpersteg, 6. Aug. Von amtlicher Seite wird zu dem Eisenbahnunglück bei Küpersteg folgendes mitgeteilt: Gestern abend 10 Uhr 35 Min. entgleiste bei der Einfahrt am südlichen Bahnhofsende der von Mülheim am Rhein kommende Personenzug 233, der aus neun Wagen bestand, mit sämtlichen Achsen. Die Lokomotive fuhr in das in der Nähe der Düsseldorfer Straße stehende Wärterhaus und fiel um. Der Lokomotivführer des Zuges und zwei Insassen des Wärterhauses wurden leicht verletzt. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Das Gleis Düsseldorf-Köln ist um 1 Uhr wieder fahrbar. Die Züge werden über Neuß bezw. Opladen geleitet. — Zu dem Unglück wird weiter gemeldet, daß der Zug bei Küpersteg in ein Ueberholungsgleis gefahren wurde, um einen nachfolgenden Schnellzug vorüberfahren zu lassen. Bei der Einfahrt in das Ueberholungsgleis entgleiste nur der Personenzug, wobei die Maschine in einen Graben fuhr und ein angrenzendes Haus, dessen Bewohner sich bereits zur Ruhe begeben hatten, schwer beschädigte. Die Einwohner erlitten durch die Trümmer jedoch nur leichte Verletzungen. Der Lokomotivführer erlitt einen Nervenchok. Er wurde nach Düsseldorf übergeführt. Der Sachschaden ist bedeutend. Die Störung des Durchgangsverkehrs ist seit heute früh wieder behoben.

Köln, 6. Aug. Heute morgen 9,30 Uhr erhob sich Z. 2. zu einer Uebungsfahrt. Wegen heftigen Sturmes mußte er nach einer halben Stunde vor der Halle landen. Der Wind rüttelte aber so stark an dem Schiffskörper, daß daß Kommando „Loslassen" gegeben wurde. „Z. 2" erhob sich wieder, und ein Soldat, der das Tau hielt, wurde mit in die Höhe gerissen. In etwa 200 Meter Höhe gelang es aber dem Manne, sich in die Gondel zu ziehen. Mit Hilfe von Privatpersonen wurde nach 10 Minuten eine Notlandung vorgenommen. Nachdem dann später herbeigerufene Hilfsmannschaften auf dem Flugplatz eingetroffen waren, konnte das Luftschiff in seine Halle gebracht werden.

Nah und Fern.

o **Der Saatenstand in Preußen.** Die Ernte stand Anfang August im Königreich Preußen folgendermaßen, wobei 2 für gut und 3 für mittel zu gelten hat: Winterweizen 2,5 (August 1912 2,5), Sommerweizen 2,7 (2,5), Winterspelz 2,3 (2,1), Winterroggen 2,7 (2,5), Sommerroggen 3,0 (2,8), Wintergerste 2,7 (—), Sommergerste 2,6 (2,4), Hafer 2,6 (2,7), Erbsen 2,8 (2,8), Acker(sau)bohnen 2,6 (2,4), Wicken 2,8 (2,6), Kartoffeln 2,6 (3,0), Zuckerrüben 2,4 (2,6), Futterrüben 2,5 (2,6), Flachs (Lein) 2,6 (2,6), Klee 2,6 (3,4), Luzerne 2,6 (3,0), Rieselwiesen 2,4 (2,5), andere Wiesen 2,7 (3,1). Seit dem letzten Bericht über den Saatenstand ist die Witterung, trotz der durchschnittlich zu niedrigen Temperatur und der geringen Sonnenscheindauer, für viele Gegenden doch recht fruchtbar gewesen. Mit dem Mähen des Roggens war man überall beschäftigt, mitunter auch schon fertig; eingefahren war

aber trotz der angewandten Emsigkeit infolge öfterer Niederschläge erst wenig. Der Winterweizen soll bis längstens Mitte dieses Monats schnittreif werden. Die Futterpflanzen, Klee und Luzerne, sind in den von der Trockenheit betroffen gewesenen Bezirken erheblich in ihrem Ertrage geschädigt worden, da die Felder sich hier nach dem ersten Schnitt nicht wieder beziehen wollten. Der Ausfall ist aber in den überwiegend günstig beeinflußten Gegenden reichlich aufgewogen worden.

⊙ **Riesenbetrügereien eines Flugzeugfabrikanten.** In Paris wurde der Ingenieur Armand Deperdussin, einer der bekanntesten Flugzeugerbauer und Besitzer einer der größten Flugzeugfabriken Frankreichs, infolge der Strafanzeige eines Finanzinstitutes, welches ihm mehrere Millionen vorgestreckt hatte, in Haft genommen. Deperdussin behauptet, der Bankerott seines Unternehmens sei dadurch verursacht worden, daß er für das ihm geliehene Kapital 25 Prozent habe zahlen müssen. Deperdussin soll das anzeigende Institut, die Banque Comptoire Industrielle et Coloniale, um 32 Millionen Frank geschädigt haben. Deperdussin lebte auf großem Fuße und stiftete vor kurzem einen Preis von 100 000 Frank für das Gordon-Bennettrennen. Er soll auch noch andere Banken um Millionen geschädigt haben. Der Untersuchungsrichter erklärte, daß gegen ihn die Anklage des Betruges, der Fälschung und des Vertrauensbruchs erhoben werde.

○ **Todessprung in einen Kalkofen.** Der Schwarzviehhändler G. in Strzemieszyce in Oberschlesien hatte kürzlich ein Anwesen geerbt und dieses weiter verkauft. Bald aber merkte er, daß er das Grundstück zu billig hergegeben habe. Er nahm sich seine Voreiligkeit derart zu Herzen, daß er schwermütig wurde. G. ging zur Kalkofenanlage seines Ortes und holte sich dort die Erlaubnis ein, den Ofen besteigen zu dürfen, um von oben herab der Kalkverbrennung zusehen zu können. Oben angelangt, stürzte er sich plötzlich kopfüber in den Ofenschlund. Man konnte ihn nur noch als ein Häufchen zu Asche verbrannter Knochen bergen.

⊙ **Schwere Unwetterschäden in Italien.** An der Ostküste Italiens, in der Gegend von Rimini, richtete ein Wirbelsturm große Verheerungen an. In der Stadt selbst wurden zahlreiche Häuser vom Sturm zerstört. Durch herabfallende Steine wurden zehn Menschen getötet. Mehrere Bauern, die auf dem Felde arbeiteten, wurden vom Blitz erschlagen. In Apulien sind Weinberge und Olivengärten vernichtet. Der Schaden wird auf 25 Millionen Lire geschätzt.

⊙ **Neun Wäscherinnen ertrunken.** In Genf stürzte auf einem unterhalb der Coulouvrierbrücke in der Rhone liegenden Wäscherboot der Boden plötzlich ein. Elf beim Waschen beschäftigte Frauen verschwanden in den Fluten der Rhone, die an dieser Stelle wegen der oberhalb der Brücke geöffneten Schleusen besonders reißend ist. Vier Leichen sind bis jetzt geborgen. Nur zwei Frauen wurden, schwer verletzt, noch lebend aus dem Wasser gezogen.

○ **Geständnis eines Kindesmörders.** Der wohlhabende Fuhrwerksbesitzer Wolter in Einbeck wurde Freitag verhaftet unter dem schweren Verdacht, die 6jährige Tochter Elsa des Arbeiters Blume, die seit Anfang April verschwunden war, ermordet zu haben. Jetzt fand man die kleine Leiche in der Abortgrube eines Wolter gehörigen, jetzt zu Wohnzwecken vermieteten alten Klosters. Der Verdacht gegen Wolter wurde dadurch genährt, daß Wolter den Nachforschungen auf seinem Grundstück stets den heftigsten Widerstand entgegengesetzt hatte. Um der Sache auf die Spur zu kommen, wurde ein Detektiv nach Einbeck berufen, dem es nur nach langen Bemühungen gelang, die Affäre aufzuklären. Er fand einen unterirdischen Gang, der zu einem unterirdischen Verließ führte, in dem Speisereste gefunden wurden. In diesem Gang hat Wolter die Kleine gefangen gehalten bis sie verhungerte. Wolter wurde früh aus dem Bette heraus verhaftet. In der ersten Bestürzung gab er auch die schreckliche Tat zu, fing dann aber an, zu leugnen.

○ **Gegen das Strafporto.** In jüngster Zeit sind die Wünsche auf Abschaffung des Strafportos für unfrankierte Briefe wieder recht lebhaft an die Behörden herangetreten. Eine Ermäßigung des Strafportos für unfrankierte Briefe im deutschen Inlandverkehr dürfte aber, wie es heißt, zunächst nicht in Aussicht stehen. Dagegen beabsichtigt die Reichspost- und Telegraphenverwaltung, auf dem nächsten Kongreß des Weltpostvereins in Madrid, der im Jahre 1914 stattfindet, den Antrag zu stellen, daß das Strafporto für unfrankierte Briefe im Auslandsverkehr eine Ermäßigung erfährt. Der Betrag, der als Strafporto für unfrankierte Auslandsbriefe in Anrechnung kommt, stellt sich meist bedeutend erheblicher als der im Inlandverkehr, da das Gewicht bei den Briefen im Verkehr mit fremden Ländern eine wesentliche Rolle spielt.

○ **Ein ungetreuer Beigeordneter** hat die Stadt Pyritz schwer geschädigt. Der Beigeordnete Schulz war Verwalter einer Stiftung und auch Vorsteher der Sparkasse. Die Unterschlagungen sind bei der Stiftung begangen worden und wurden durch eine plötzliche Revision aufgedeckt. Der Beigeordnete wurde darauf von der Polizei in Haft genommen. Er ist verheiratet und seit nahezu 30 Jahren im Dienst. Die Sparkasse wurde in Ordnung befunden.

○ **Eisenbahnwagen als Unterkunft für Jugendwanderer.** Die Unterkunft jugendlicher Feriemwanderer stößt oftmals dadurch auf große Schwierigkeiten, daß die unangemeldeten Gäste alle Logis besetzt finden. Nun hat die Eisenbahnverwaltung ausrangierte Eisenbahnwagen zur Verfügung gestellt zur eventuellen Einquartierung jugendlicher Wanderer. Voraussetzung ist, daß von privater Seite die wohnliche Ausstattung der Wagen übernommen wird. In diesem Sommer dienen etwa achtzig derartige Sommerwohnungen während der Ferienzeit wandernden Schülern unentgeltlich zum vorübergehenden Aufenthalt.

○ **Eisenbahn-Fahrkarten und Gepäckabfertigung in Gasthöfen.** Die preußisch-hessische Eisenbahn-Verwaltung will eine neue Einrichtung zur Erleichterung des Verkehrs schaffen. Fahrkarten sollen in Gasthöfen abgegeben, das Gepäck dortselbst abgefertigt werden. Die Einrichtung ist besonders für kleinere Orte und für Badeorte gedacht, die keine eigene Bahnstation haben oder in denen die Hotels, Sanatorien usw. weit von den Bahnhöfen entfernt liegen. Die Gasthöfe, die den Vertrag mit der Eisenbahndirektion abschließen, dürfen nach den vom Minister der öffentlichen Arbeiten aufgestellten Bedingungen jedoch nur an ihre eigenen Gäste Fahrkarten verkaufen und nur für diese die Gepäckbeförderung übernehmen im Gegensatz zu den in Großstädten befindlichen Reisebureaus.

⊙ **Keine Spur von der Schroeder-Stranz-Expedition.** Es wird immer unwahrscheinlicher, daß die verschwundenen Teilnehmer an der deutschen Nordpol-Expedition noch zu retten sind. Vom Kapitän Staxrud, der die norwegische Hilfsexpedition leitete, ist im norwegischen Ministerium des Äußern folgender Funkspruch eingelaufen: „Bin unterwegs nach dem Inlande von der Williams-Insel nach Greenharbour; von Schroeder-Stranz keine Spur!"

○ **Ein Dienstmädchen mit zwei Kindern verschwunden.** Die beiden 1¼ und 4 Jahre alten Kinder (ein Mädchen und ein Knabe) des Schneidermeisters Essig in Braunschweig und die früher bei ihm bedienstet gewesene 17jährige Johanna Fritzmann werden vermißt. Das junge Mädchen kam, nachdem es seinen Dienst bei Essig verlassen hatte, noch häufig zu der Familie, um mit den Kindern, an denen es sehr hing, gemeinsam spazieren zu gehen. So geschah es auch jüngst wieder; alle drei sind seitdem spurlos verschwunden. Es konnte ermittelt werden, daß die Fritzmann die Wohnung ihrer Eltern in Braunschweig aufgesucht hat, während diese vom Hause abwesend waren. Hier hat sie alles, was sie an Eßbarem vorfand, eingepackt und mitgenommen, desgleichen auch verschiedene Kleidungsstücke. Sie scheint demnach den Plan gefaßt zu haben, mit den Kindern längere Zeit fortzubleiben.

○ **Die entführten Braunschweiger Kinder** sind in Schneidemühl aufgefunden worden. Die 17jährige Johanna Fritzmann, die früher bei dem Schneidermeister Otto Essig in Braunschweig im Dienst stand, hatte am 29. v. M. die beiden 1¼ bezw. 4 Jahre alten Kinder dieser Familie, an denen sie sehr hing, aus der Behausung der Eltern abgeholt, um angeblich mit ihnen im Bürgerpark spazieren zu gehen. Von diesem Ausgange ist sie aber nicht wieder zurückgekehrt. In Schneidemühl wurden jetzt die drei Vermißten von einem dortigen Lehrer, völlig entkräftet, in einem Straßengraben liegend aufgefunden. Auf die Frage des Lehrers nach dem Woher und Wohin erhielt er von der Fritzmann die Antwort, daß sie mit den Kindern nach Königsberg i. Pr. fahren müsse, wo sie dringend zu tun habe. Sie könne aber die Reise nicht fortsetzen, da ihr die Barmittel ausgegangen seien. Die Fritzmann, die sich sehr verwirrt und kopflos zeigte, vermochte keine weiteren Angaben zu machen, anscheinend ist sie geistesgestört. Der Vater der Kinder reiste sofort nach Schneidemühl ab und holte seine Kinder zurück. Die jugendliche Entführerin soll schon öfters an Dämmerzuständen gelitten haben.

⊙ **Die in Norwegen verhafteten deutschen Matrosen** sind anscheinend ohne Schuld, wenigstens ohne bewußte, an dem Unglück, das ihre Festnahme herbeiführte. Die Mannschaften des deutschen Vergnügungsdampfers „Großer Kurfürst" waren an Land geschickt worden, um frisches Laub zur Ausschmückung des Schiffes zu holen. Während des Einsammelns stürzten von der hochgelegenen Sammelstelle Steine herab, die ein junges Mädchen erschlugen. Die deutschen Matrosen haben keine Steine mutwillig hinabgeworfen. Wie die Gerichtsverhandlung in Bergen ergab, befanden sich auch Landarbeiter mit Pferden auf dem hart am Abhang entlang führenden, 170 Meter über der Unfallstelle liegenden, sehr schmalen geröllreichen Weg, die der Schiffsmannschaft begegneten, so daß die Möglichkeit vorliegt, daß die Pferde das Geröll gelockert haben. Nach Aussage der Angehörigen des getöteten Mädchens, die in dessen Nähe arbeiteten, liegt ein Unglücksfall vor, für den niemand verantwortlich ist.

○ **Mutige Sangesbrüder.** In Hörde brach nachts in einem alten Geschäftshause Großfeuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und für die Bewohner des Hauses verhängnisvoll zu werden drohte. In der höchsten Not erschienen die Mitglieder des Gesangvereins „Liederkranz", die gerade von einer Probe heimkehren wollten. Den Sängern gelang es, auf langen Leitern sämtliche Hausbewohner aus dem brennenden Gebäude zu retten. Die Feuerwehr, die bald nachher erschien, hatte mehrere Stunden zu tun, ehe sie des Feuers Herr wurde. Das Haus brannte vollständig aus.

⊙ **Im Kloster vergessen.** Im Petersburger Trinitatiskloster lebte seit vielen Jahren ein ehemaliger Freund und Gesinnungsgenosse des bekannten russischen Anarchisten Fürsten Krapotkin, ein ehemaliger Gardeoffizier, der Fürst Mamurow, der Mönch geworden ist, nachdem er seine politische Ansicht geändert hatte. Jetzt fanden ihn zufällig einige Gemeindemitglieder in seiner Zelle, als er nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Er war wegen Krankheit zwei Wochen nicht aus der Zelle herausgekommen und von den übrigen Mönchen vergessen worden. Untersuchung ist eingeleitet.

⊙ **Ein Dieb in Nöten.** Das russische Schulschiff „Großfürstin Marie Nikolajewna" sichtete auf der Fahrt von Libau nach Kopenhagen in der Nähe von Falsterbo-Riff (Südschweden) ein großes Motorboot, das sich in Seenot befand. Trotz schweren Seegangs gelang das Rettungswerk. Das Boot erwies sich als gestohlen und wurde nebst dem seekranken Führer an die Kopenhagener Polizei abgeliefert. Der in Haft genommene Führer, ein achtzehnjähriger Deutscher, erklärte, er sei aus Berlin weggelaufen und wollte ein Touristenabenteuer erleben.

○ **Rabeneltern** haben ihren acht Jahre alten geistesschwachen Sohn auf dem Bahngleis der Luxemburger Eisenbahn dicht beim Übergange nach Monhofen ausgesetzt. Er wußte keinerlei Angaben über seine Herkunft zu machen und wurde einstweilen auf Station Diedenhofen untergebracht.

⊙ **Totenfeier auf dem Meere.** Auf dem Atlantischen Ozean stoppte an der Stelle, wo vor einem Jahre die „Titanic" in den Fluten versunken war, der Dampfer „Franconia" auf seiner eben beendeten Fahrt ab, und Lorbeerkränze aus dem Garten des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Schriftstellers und Friedensapostels William Stead wurden zu seinem Andenken ins Meer geworfen. Die Schiffskapelle spielte jene Weise, die die Passagiere der „Titanic" in den Tod geleitet hatte, „Näher mein Gott zu Dir."

⊙ **Ein Säugling von einem Wiesel angegriffen.** In dem Dorfe Istres bei Marseille überfiel ein Wiesel ein in der Wiege liegendes kleines Kind, als die Mutter des Kindes sich einen Augenblick lang aus der Stube entfernt hatte. Zum Glück rief das Jammergeschrei des Kindes die Mutter rasch genug herbei. Das Wiesel hatte bereits seine Zähne in den Hals des Kindes geschlagen, jedoch wegen der heftigen Abwehrbewegungen noch nicht die Halsschlagader durchbeißen können. Das kleine Raubtier konnte entkommen, da die Mutter zu sehr mit ihrem Kinde beschäftigt war.

○ **Kein Vergnügen ohne Damen.** Auf diesem Standpunkt stehen die Bewohner oder wenigstens die Männer in der schönen und guten Stadt Köln a. Rh. Das haben sie jetzt bewiesen, als sie gleichsam eine Revolution anzettelten gegen die Bestimmung der Stadtväter, die Trennung von Männlein und Weiblein in den städtischen Strandbädern am Rhein angeordnet hatten. Das geforderte Familienbad hatte man nicht bewilligt. Darob großer Unwillen, der jetzt zu einer tragikomischen Entladung führte. Im städtischen Strandbade kam es Montag zu stürmischen Auftritten. Mehrere Besucher des Herrenbades standen an dem das Herren- und Damenbad trennenden Gitter und sprachen mit ihren weiblichen Angehörigen jenseits der Grenze. Schon am Nachmittag hatte ein Herr versucht, im Damenbadekostüm die Frauenabteilung zu besuchen, und gegen Abend war die Zahl derer, die am trennenden Gitter standen, so groß geworden, daß dieses plötzlich dem Drucke nachgab und niedergerissen wurde. Als nun das Aufsichtspersonal herbeieilte, kam es zu heftigem Lärm, und schließlich konnten die Badediener nicht verhindern, daß aus den beiden getrennten Abteilungen ein gemeinsames Familienbad wurde. Die städtische Verwaltung ist vorläufig ratlos und wird sich dem Verlangen nach dem Familienbad wahrscheinlich wohl oder übel fügen müssen.

○ **Deutscher Eisenbahnverkehr.** Nach einer soeben erschienenen Aufstellung hat der Verein Deutscher Eisenbahnverwaltungen im Rechnungsjahr 1911 über 2101 Millionen Personen befördert. Es sind dies 7,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Diese Reisenden haben mehr als 53 Milliarden Kilometer zurückgelegt. Die Einnahmen daraus stiegen auf 1301 Millionen, das sind 6 Prozent mehr als zuvor. Gepäck und — Hunde brachten 47 Millionen. Die gesamten Einnahmen aus diesem Verkehr betrugen 1356 Millionen Mark. Im Jahre 1911 ist die Benutzung der dritten Klasse auf den deutschen Bahnen gestiegen, die aller anderen nach ihrem Anteil gefallen. An frachtpflichtigen Gütern wurden 790½ Millionen Tonnen über 84 Milliarden Kilometer befördert. Der ganze Güterverkehr brachte 3202½ Millionen oder 8,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Die gesamten Betriebseinnahmen stellten sich auf 4858 Millionen, also fast 5 Milliarden. Ausgegeben wurden 3265½ Millionen. Der Überschuß stieg auf 1593 Millionen.

Patentbericht.

Mitgeteilt vom Patent- und Technischen Büro Conrad Köchling Ing. Heinrich Hövel, Hüttendirektor a. D. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos. Hagen i. W., Elberfelderstr. 37, Fernruf 1412.

Patentanmeldungen: Lagerschale aus Bulkanfiber, Vereinigte Walz- und Röhrenwerke, A.-G., vorm. Friedr. Boecker Pfs Sohn & Co. und Friedr. Koenig, Hohenlimburg. Verfahren zum Weiß- oder Buntätzen von Indigo oder anderen auf gleiche Weise ätzbaren Farbstoffen, Carl Sunder und Moritz Ribert, A.-G., Hohenlimburg. Maschine zum Biegen von Rohren um eine feststehende Form, Paul Neundorf, Hagen i. W. Vorrichtung zur Herstellung von Kettengliedern in einer entsprechend den einzelnen Arbeitsstufen gestalteten Matrize, Franz Schulte und Theodor Schulte, Hövel b. Hagen.

Gebrauchsmuster: Kontakt für Messerschalter, Gebr. Jaeger, Schalksmühle i. W. Elektrischer Druckknopfschalter, Elektrotechnische Fabrik Dahl, G. m. b. H., Dahl Krs. Hagen. Spirituskocher mit Regulierschraube, Kissing und Möllmann, Iserlohn. Drahtziehmaschine mit beweglichem Flüssigkeitsbehälter, W. Gerhardi, Maschinenfabrik, Lüdenscheid. Träger für Fachbretter in Schränken u. dgl., Heinr. Busch, Hagen i. W. Verstellbarer Isolierrohrschneider mit drei Schneidrädchen, Johann Bonsieper u. Hermann Schulte, Remscheid. Taschenmesser mit hebelförmiger Feststellvorrichtung die mit einer Feile versehen ist, Jules Scheurmann, Höhscheid b. Solingen. Wasser-Einspritzvorrichtung für das Auspuffrohr von Rohölmotoren u. dgl., H. J. Kallenbach, Ohligs. Fleischklopfer, Friedr. Wilh. Giese, Iserlohn. Schutzvorrichtung für Fräsmaschinen, aus einem zwischen zwei Stellringen angeordneten glockenförmigen Deckel bestehend, Gebr. Wieber, Remscheid. Verstellbarer Rohr- und Mutternschlüssel, Wilhelm Hegemann jr, Remscheid. Werkzeugheft, Fa. Friedr. Heber, Remscheid. Figurenkriegsspiel, dessen Spielplan in lauter aneinanderschließende gleichseitige Dreiecke eingeteilt ist, Lebrecht Kahrmann, Solingen. Spülkastenzuggriff, Hugo Turk, Iserlohn.

Kongresse und Versammlungen.

** **Der internationale Ärztekongreß** ist am Mittwoch in London zusammengetreten. Er wurde im Namen des Königs von England vom Prinzen Arthur von Connaught eröffnet. Am Abend vorher hatte die Regierung 500 Teilnehmer des Kongresses ins Hotel Cecil zu einem Begrüßungsbankett geladen. Viscount Morley führte den Vorsitz. In seiner Rede wies er auf die große Bedeutung hin, die von der Regierung dem Kongreß beigelegt werde. Es sei ein Menschenalter her, seitdem der Kongreß das letztemal in England getagt hätte, ein Menschenalter voll von ununterbrochenen Forschungen und reich an neuen Erfindungen, die unendliche Verbesserungen in Medizin und Chirurgie im Gefolge hatten. Sir Thomas Barlow, Mr. Landouzy-Frankreich und Generalstabsarzt v. Schjerning-Deutschland antworteten auf diese Ansprache.

Letzte Nachrichten.

Der Friede geschlossen.

Bukarest, 6. Aug. Die Agence Rumaine meldet: Der Friede ist heute geschlossen worden.

Bukarest, 6. Aug. Die Agence Rumaine meldet: Der Friede ist mündlich abgeschlossen worden auf der Grundlage, daß Strumitza den Bulgaren und Kavalla den Griechen zufällt. Der Vertrag wird morgen 11 Uhr unterzeichnet werden. Auch die Unterzeichnung des Demobilisierungsabkommens wird morgen erfolgen.

Hamburg, 6. Aug. Ein umfangreicher Spritschmuggel ist im hiesigen Freihafen aufgedeckt worden. Zwei beschlagnahmte Fahrzeuge hatten Doppelböden, die mit Sprit gefüllt waren. Der Schaden, der der Zollbehörde erwachsen wäre, hätte 70 000 Mark betragen. Die Hauptbeteiligten am Schmuggel wurden bereits verhaftet.

Danzig, 6. Aug. Der vom Automobil des Prinzen Karl überfahrene Stadtrat Postmeister a. D. Oestreich ist seinen Verletzungen erlegen.

Wien, 6. Aug. Heute ist der dem Korpskommando zugeteilt gewesene Oberleutnant Oskar Frimmel des 58. Infanterie-Regiments nach Unterschlagung von 10 000 Kronen flüchtig geworden.

Konstantinopel, 6. Aug. Der in Deutschland gekaufte Parseval-Ballon führte seine erste Fahrt über der Stadt aus, die bisher noch kein Luftschiff gesehen hat.

Wetterbericht.

auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. Nachdr. verb.

8. August: Bewölkt mit Sonnenschein, drückend warm, strichweise Gewitter.
9. August: Warm, wolkig mit Sonnenschein, schwül.
10. August: Schön, heiter, warm.
11. August: Wenig veränderlich, normal, sommerlich.
12. August: Wärmer, schwül, bewölkt mit Sonnenschein.
13. August: Heiter bei Wolkenzug, schwül, warm. Neigung zu Gewitter.

Mehrere Arbeiter

25 bis 35 Jahre alt, tüchtig, gesund und zuverlässig

als Straßenwärter

für Halver und Vollmegebiet gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Nähere Auskunft erteilt:

Straßenmeister Brückmann, Halver, Hagenerstr. 26.

Schützen-Gesellschaft Halver.

Sonntag, den 10. August cr.

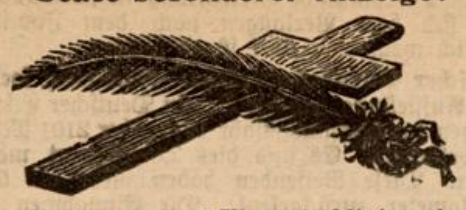
Ausflug mit Damen nach Schwenke.

Treffpunkt für Fußgänger 3 Uhr nachm. bei Höngen-Leye, sonst 4¹² Uhr ab Staatsbahnhof Halver.

Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige!



Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Krankenlager, in Folge Altersschwäche, mein guter Mann und mein lieber Onkel

August Menkel

im Alter von 88 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halver, den 6. August 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, 9. Aug. cr., nachmittags 2 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 11. Dezbr 1912 bezw. vom 16. April 1912, betr die Beibringung von Ursprungszeugnissen für das in den hiesigen Regierungsbezirk eingeführte Klauenvieh, wird hiermit aufgehoben.

Arnsberg, den 19. Juli 1913.

Der Regierungs-Präsident J. A.: Haxter.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Landgemeinde Lüdenscheid wohnhaften Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 6. bis einschl. 12. August cr. in der Wohnung des Gemeindevorstehers Wortmann in Schafsbrücke (nicht Amtshaus Zimmer Nr. 11) zur Einsicht offen.

Lüdenscheid, den 2. August 1913.

Der Amtmann: Strosser.

„Ruffia-Apparat"

ist der beste und billigste

Einkochapparat der Gegenwart.



Einige Vorzüge:

Gläser überall gleich weit ohne Hals: Jedes Glas also Spargelglas. Weite Oeffnung: Bequemes Reinigen, Füllen und Leeren. — Ring-Deckel können sich nie verschieben. Gummiring berührt nicht den Inhalt. Deckel flach. Erlaubt Aufeinanderstellen im Einkochapparat u. Vorratsraum.

Die Gläser können auch **ohne Apparat** mit der **vorzüglich bewährten Spiralfeder** in jedem vorhandenen Kessel gekocht werden, daher evtl. nur die Auslage für Gläser. Ferner können die Gläser auch zu jedem andern Apparat gebraucht werden. Ein Springen der Gläser ist fast **ausgeschlossen**, da es sich nur um **beste kristallklare, geblasene gut gekühlte** u **kontrollierte** Gläser handelt, also um keine gewöhnliche gepresste Ware.

Trotz diesen Vorzügen billiger wie die Konkurrenz.

Muster nnd Prospekte zu Diensten.

Alleinverkauf zu Originalpreisen für hiesige Gegend

bei

Wilh. Bell jr.,

Fernsprecher 42. **Halver.** Fernsprecher 42.

Große und schöne Auswahl in:
Geburtstags-, Verlobungs-, Hochzeits- und Beileids-

Karten.

Desgleichen Serien:
Kopf- und Ansichtskarten
aller Art
empfiehlt

Max Laifle,
Oberbrügge.

Schuh-Schnell sohlerei!

Größte Leistungsfähigkeit.
Prima Material, billigste Preise.
Sauberste Arbeit.
Sofortige Bedienung.

8 nur Südstr. 8

Fr. Reinwald, Halver.



Freiwillige Feuerwehr Buschhausen.

Kaiserjubiläums-Feier

verbunden mit

15jährig. Stiftungs-Fest

unter gütiger Mitwirkung des M. G.-V. „Eintracht" am **Sonntag, 10. August cr.** im Vereinslokale Buschhausen.

Programm:

1. Empfang der auswärtigen Wehren von 2—3 Uhr an der Wirtschaft Schnöring, Burbach.
2. 3 Uhr: Festzug zum Vereinslokal.
3. Begrüßung der auswärtigen Wehren und Begrüßungschor
4. Uebung der festgebenden Wehr.
5. Gemeinschaftliches Kaffeetrinken und Konzert, anschließend Festrede, Gesangsvorträge und Vorführungen.

Abends 8 Uhr: **Festball.**

Eintritt für Nichtmitglieder: Konzert 50 Pfg., Ball 1 Mk., Konzert und Ball 1.25 Mk.

Passive Mitglieder sind zu dieser Feier freundlichst eingeladen. Uniformierte Mitglieder fremder Wehren haben freien Zutritt. Kinder können in den Festräumen nicht zugelassen werden.

Der Vorstand und das Kommando.

NB. Für gute Speisen und Getränke wird bestens Sorge tragen: Ww. Gust. Albert, Buschhausen

Eine schöne
2 Zimmer-Wohnung
per 22. November an ruhige Familie zu vermieten.
Halver, Berlinerstr. 7.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für Kontor und Lager per 1. Okt. cr. gesucht.
August Berghaus, Fabrik-Geschäft
Oberbrügge.

Kaninchen-Stall

dreietagig umständehalber verkäuflich
Rövenstrunk, Halver
Hochstraße.

Zur Einmachzeit

empfehle
zur Verhütung von Schimmelbildung
prima echtes
Salizyl-Pergament-Papier
à Rolle 10 Pfg.
Wilh. Bell jr, Halver.

Täglich frische
Kartoffeln

zu haben. Bestellungen werden beim Milchwagen entgegen genommen
Kresting, Dommelnheide.

Ia. Süßrahm-Butter

frisch eingetroffen
Ernst Neuser, Halver.

Fussbodenöler

Fussbodenöler-Filzeinsätze
sowie
Ia. staubfreies Fussbodenöl
empfiehlt billigst
Aug. Schäckermann, Halver.

Krankenweine Mineralwasser Verbandsstoffe

empfiehlt
Rud. Johann, Carthausen.

Zur Einmachzeit

empfehle:
Zitronensäure
Weinsteinsäure
Salyzilsäure
Platten- u. Stampf-Zucker
imprägn. Pergamentpapier
Ernst Neuser, Halver.

Aluminium-Trinkbecher
zu 25 Pfg. — empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

Landwehr-Mützen

hübsche kleidsame Fassons
empfiehlt
Fritz Kattwinkel, Halver.

Wegen vorgerückter Saison gebe auf
Stroh-Hüte
20 Prozent Rabatt.

Feuer-Versicherungen
von industriellen und gewerblichen Betrieben, Immobilien u. Mobilien sowie von landwirtschaftlichen Risiken vermittelt zu und unter Konkurrenzprämien die
General-Agentur
Adolf Welter, Halver i. W.
Fernsprecher 164.

Zum
Küssen

schön ist ein zartes, weißes Gesicht, mit rosigem jugendfrischem Aussehen und schönem Teint. Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf bei
H. Köster, Frau E. Lausberg, C. Brückmann, Otto Abel, Ernst Bergmann, Halver.
In Breckerfeld: Gust. Hackenberg.
In Meinerzhagen: Rich. Grote.
Schalksmühle: H. Kornblum.

Nur mit
„Färbol"
kann man abgetragenen farbigen Schuhen den **Neuglanz** wieder verleihen.
In allen Farben
zu haben in der **Schuhhandlung** von
Wilh. Bender, Halver.

Gerste,
Gerstenmehl (hier gemahlen)
Mais,
Maisschrot,
Maismehl,
Russ. Hafer,
Amerik. Hafer,
Torfmelasse,
Kleienmelasse,
Pferdehäcksel,
Leinmehl,
Weizenkleie,
Futterreis,
Rheingold-Hühnerfutter,
Kochsalz,
Viehsalz
stets auf Lager.
C. Zimmermann, Ohl-Rönsahl.

Bauckhagens Haushaltungs-Magazin Halver.

Billigste Bezugsquelle für
Herde u. Oefen, Wasch-, Wring- und Kartoffelschälmaschinen, Mangelmaschinen sowie sämtl. Haushaltungsgegenstände aller Art.

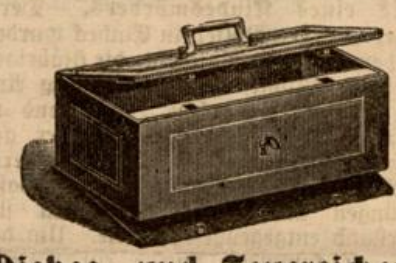
Grosser Verkauf!

Anfang: Dienstag, den 4. August cr.

Ich hatte Gelegenheit einen größeren Posten
Stroh- und Filzhüte, Kappen, Schlipse und Wäsche
vorteilhaft einzukaufen und empfehle diese Artikel meiner werten Kundschaft.

Hüte 0.50 Mk., 1.00 Mk., 1.50 Mk., 2.00 Mk.
Wert einzelner Hüte bis 5.50 Mk
Schlipse zum Aussuchen 3 Stück 1.00 Mk.
Kragen (Leinen) garantiert 4fach 3 Stück 1.00 Mk.
Mützen per Stück 0.20 Mk., 0.50 Mk., 0.75 Mk.

Rob. Grüber, Halver.



Diebes- und Feuersichere
Geldkasetten
empfiehlt billigst
Wilh. Bell jr., Halver.



Freiwillige Feuerwehr Halver.

Sonntag, den 10. August cr. mittags 2 Uhr
Antreten
am Vereinslokale zum Abmarsch nach Buschhausen.
Das Kommando.

Turn-Verein Grünenbaum.

Sonntag, den 10. August cr. mittags 1 Uhr
Antreten
zum Turnfest nach Oeckinghausen
Der Vorstand.

Samstag, den 9. August cr. abends 7½ Uhr
Uebung
des Trommler- u. Pfeiferkorps.
Der Leiter.

Turn-Verein Oekinghausen.

Die verehrl. Damen von Oeckinghausen und Umgegend, welche sich an dem **Ausschmücken des Saales** beteiligen wollen, werden gebeten, sich am Donnerstag 7. Aug., abends 8 Uhr im Vereinslokale (E. vom Berg) einzufinden.
Der Vorstand.



Fuhrmannsverein Halver.

Am Sonntag, 10. August cr. nachmittags 5 Uhr
General-Versammlung
im Vereinslokale „Adler".
Zu dieser Versammlung sind sämtliche Fuhrleute von Halver und Umgegend eingeladen.
Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr Bommert.

Sonntag, den 10. August cr. mittags 12½ Uhr
ANTRETEN
im Lokale des Herrn Ludw. Bürger in Anschlag zur Teilnahme an der Jubelfeier der Freiwilligen Feuerwehr Buschhausen.
Abfahrt punkt 12.53 Uhr.
Anzug: Tuchrock und Mütze.
Um vollzähl. Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Frisch geräucherte
Fettbückinge
empfiehlt
A. Schäckermann, Halver.